

Krieg und seine Ursachen

© gemeinfrei. Foto: Landgraf (Original von 1545)



Die apokalyptischen Reiter

Krieg – das ist ein Konflikt unter Einsatz von Waffen und Gewalt, der in einem Land (Bürgerkrieg) oder zwischen Ländern geführt wird. Das Wort „Krieg“ bedeutet „Anstrengung“, „Streit“. Das Verb „kriegen“ bedeutet „etwas bekommen“, „bekriegen“ meint „Krieg führen“.

Eine Ursache des Krieges ist, wenn sich Gruppen oder Staaten bedroht fühlen oder von eigenen Konflikten ablenken wollen. Eine zweite ist, wenn man sich bereichern will (z. B. Erweiterung des Territoriums; Bedarf an Rohstoffen). Ein dritter Grund ist, wenn man sich anderen überlegen fühlt (Beurteilung der eigenen Stärke und der anderer). Bei einem Bürgerkrieg spielen auch Unterschiede in der Bevölkerung (Volkszugehörigkeit, soziale Ungerechtigkeit und Ausbeutung) eine Rolle.

Arbeitsaufträge

- Fasse die Definition und die Ursachen des Krieges in einem Schaubild zusammen.
- Das Bild links heißt „Die apokalyptischen Reiter“ und stammt aus der ersten Luther-Bibel von 1522. In der Zeit der Reformation wurde es häufig gedruckt. Es vereint vieles, was mit dem Krieg zusammenhängt. Recherchiere, was es mit dem Motiv auf sich hat.
- Gestalte mit deiner Gruppe eine Ausstellung zum Thema „Gesichter des Krieges“. Sammelt dazu im Internet oder in Büchern Bilder und Fotos vom Krieg und seinen Folgen.

Gibt es einen „gerechten Krieg“?

Die Idee eines „gerechten Krieges“ geht zurück auf den Römer Marcus Tullius Cicero (um 50 vor Christus). Nachdem das Christentum im Römischen Reich Staatsreligion wurde (4. Jahrhundert), hatten einflussreiche Theologen wie Augustinus (354–430) und später Thomas von Aquin (1225–1274) diese Idee theologisch überarbeitet und weitergedacht. Bis heute spielt diese Theorie bei der Beurteilung von Kriegen eine Rolle. Dabei geht es um ...

1. das „Recht zum Krieg“. Dies entscheidet, ob es gerechtfertigt ist, einen Krieg zu führen. Kriterien sind: der gerechte Grund (z. B. Notwehr; Schutz anderer Staaten oder deren Bevölkerung), die gerechte Absicht (keine Rache; kein wirtschaftlicher Gewinn), eine legitime Autorität (gewählte oder von Gott bestimmte Regierung), dass der Krieg das „letzte Mittel“ sei und dass es eine begründete Hoffnung auf Erfolg gibt.
2. das „Recht im Krieg“. Dies zeigt, wie gekämpft werden soll. Die Mittel sollten „verhältnismäßig“ sein. Zivilbevölkerung und Kulturgüter eines Volkes sollten verschont werden. Die Übel, die der Krieg zufügt, dürfen nicht größer sein als das Unrecht, das er beseitigen soll. Kein Staat soll einen Krieg führen, ohne an die langfristigen Folgen für alle Betroffenen zu denken.

Arbeitsaufträge

- Recherchiere nach Kriegen, die in letzter Zeit geführt wurden und überprüfe, ob oder wie diese Theorie vom „gerechten Krieg“ eine Rolle gespielt haben könnte.
- Welche Probleme ergeben sich im Blick auf das „Recht im Krieg“?